

Vereinbarung Miteinander am AAG

Schule legt Grundlagen zu jeglicher Art von Bildung.

Dies geschieht dadurch, dass Lehrer unterrichten, Schüler lernen und Eltern diesen Prozess unterstützen.

Wir stellen uns vor, dass alle Beteiligten die Schule für sich als einen sinnvollen Lebensschwerpunkt begreifen und daher Interesse und Einsatz für sie investieren. Wir wollen den Umgang miteinander so gestalten, dass er dem gemeinsamen Ziel dient und möglichst auch allen Freude macht. Lehrer und Eltern verbindet dabei das Motiv, zum Wohle der Kinder zu handeln.

Um Schule als ein gemeinsames Anliegen umzusetzen, wünschen wir uns die Zustimmung aller zu folgenden grundlegenden Voraussetzungen:

Offene und positive Einstellung zum Unterricht

Identifikation mit der Schule

Schüler, Eltern und Lehrer sollen sich dem AAG zugehörig fühlen und sich für die Belange unserer Schule, das Schulgebäude und das Schulgelände einsetzen.

Investition von Zeit

Wir wünschen uns von Schülern und Lehrern zu akzeptieren, dass Schule Priorität hat. Auch nach Unterrichtsschluss muss für Schule Zeit aufgewendet werden.

Respekt voreinander

Zum respektvollen Umgang miteinander gehören für uns

- die Achtung des anderen als gleichwertiges Gegenüber
- eine offene und von Vertrauen gekennzeichnete Gesprächsbereitschaft über alle schulischen Belange sowie alle auftretenden Schwierigkeiten
- die Achtung vor den Grenzen des anderen (Leistungsfähigkeit bei Schülern / Geduld und Kraft bei Lehrern)
- Hilfsbereitschaft
- Aufrichtigkeit
- Beachtung der gemeinsamen Regeln in der Schule (z.B. Pünktlichkeit, Einhalten der Unterrichtszeiten)
- Verzicht auf alles Verletzende (persönliche Beleidigungen, Bloßstellen usw.)
- höfliche Umgangsformen (z.B. moderater Umgangston, gegenseitiges Grüßen, Rücksicht an Türen, Treppen, dem Schulhof und anderswo)

Schüler

Schüler sollen sich Zeit nehmen für

- die regelmäßige und gründliche Erledigung der Hausaufgaben
- die Vorbereitung von Referaten oder anderen zusätzlichen Aufgaben
- „Durststrecken“, auf denen auch mal härter gearbeitet werden muss
- die Teilnahme an Schulveranstaltungen außerhalb der Unterrichtszeit (Klassenfahrten, Theaterbesuche, Exkursionen etc.).

Eine offene und positive Einstellung zum Unterricht bedeutet

- kontinuierlich zu lernen (keine Saisonarbeit vor Klassenarbeiten)
- auch im Unterrichtsgespräch mit Klassenkameraden zu sprechen: andere aussprechen zu lassen, zuzuhören und auf andere einzugehen
- alle Fragen, die sich stellen, unabhängig von der Reaktion der Mitschüler auch wirklich zu stellen
- Probleme mutig anzusprechen
- konstruktiv mit Kritik umzugehen

- Erfahrungen aus dem persönlichen Alltagsleben mit in die Schule einzubringen und Schule nicht als einen vom „normalen Leben“ abgeschotteten Bereich zu verstehen
- eigene Interessen zu vertreten (z.B. in der Gesamtkonferenz, in der SV oder durch ernsthafte Durchführung der Klassensprecherwahlen).

Lehrer

Zeit sollen Lehrer sich nehmen für

- die gründliche Vorbereitung ihres Unterrichts
- eine für Schüler und Eltern nachvollziehbare Strukturierung des Unterrichts
- Aktionen außerhalb der Unterrichtszeiten (z.B. Klassenfahrten, Besuche von Ausstellungen, Theatervorstellungen, Konzerten etc.)
- den Besuch schulinterner Veranstaltungen (Aufführungen der Theater – AG, des Chors, Abiturfeiern o.ä.).

Eine positive Einstellung zum Unterricht bedeutet bei Lehrern die Bereitschaft,

- mit Motivation und Interesse an der Sache, kompetent, dabei freundlich und mit strenger Konsequenz zu unterrichten
- Hausaufgaben grundsätzlich zu kontrollieren
- Verständnis für Schwierigkeiten zu haben und Schülern in schwierigen Situationen beizustehen
- auch wiederholte Fragen zu beantworten, notfalls im Einzelgespräch nach der Stunde
- Schülervorschläge ernst zu nehmen
- Probleme sachlich anzusprechen-
- Klassenarbeiten angemessen zum behandelten Stoff und der zur Verfügung stehenden Zeit zu konzipieren
- Offenheit und Klarheit in der Notengebung
- professionell mit Kritik umzugehen.

Eltern übernehmen die allgemeinen Erziehungsaufgaben zu Hause.

Auch Eltern sollen Zeit investieren,

- um sich regelmäßig und möglichst umfassend über die schulische Situation ihres Kindes zu informieren
- um konstruktiv bei der Lösung schulischer Probleme mitzuarbeiten und
- um aktiv an der Gestaltung des Schullebens mitzuwirken.

Schule

Die Schule bemüht sich um eine möglichst optimale Unterrichtsorganisation. Sie versucht, alle Anstrengungen von Schülern und Lehrern mit der besten für sie realisierbaren Ausstattung zu unterstützen.

Die von Schülern, Eltern und Lehrern getroffenen Vereinbarungen bilden die Grundlage der Zusammenarbeit, auf die sich alle Beteiligten beziehen können, wenn ein Gesprächsanlass oder Differenzen entstanden sind. Alle Beteiligten sollten die vereinbarten Regeln nicht nur einhalten, sondern auch durchsetzen.

Bei Problemen und Konflikten ist grundsätzlich der „Beschwerdeweg“ durch Schüler und Eltern einzuhalten (1. Fachlehrer, 2. Klassenlehrer, 3. Schulleiter). Gegebenenfalls kann Kontakt mit dem Beratungslehrer aufgenommen werden. Die Klassenlehrer sollten die Elternvertreter über Konfliktfälle informieren.

Schülerrat, Schulelternrat und das Lehrerkollegium beraten mindestens einmal jährlich über den Erfolg dieser Vereinbarungen. Die Gesamtkonferenz wacht über Umsetzung und Einhaltung der Vereinbarungen und muss sich auf Verlangen einer der drei oben genannten Gruppen jederzeit damit auseinandersetzen können.

Die sonstigen Verantwortlichkeiten an der Schule gelten wie bisher.

Stand: April 2010